



## Kleiner Verein – große Stimmung

Mit ca. 60 Mitgliedern sind wir ein kleiner und überschaubarer Verein. Dies störte und nicht bei der Planung des Sommerfestes und wir mieteten den Festplatz „Auf der Heide“ in Bittstädt an. Dieser alte Turnerplatz hat eine umfangreiche Geschichte und bereits Veranstaltungen mit mehreren tausend Besuchern erlebt. Was will da ein kleiner Verein? Dieser verläuft sich auf dem Festgelände! – Doch davon keine Spur. Hier war genügend Auslauf für unsere Kinder vorhanden. Selbst der umliegende Wald wurde als Spielplatz genutzt. So hatten die Großen genügend Ruhe, um sich ungestört zu unterhalten.

Wir hatten unsere Tische und Bänke im Schatten aufgestellt. Dort wurde eine Kaffeetafel gedeckt. In der Hütte des Platzes war der mitgebrachte Kuchen aufgetafelt. Unsere Frauen haben sich beim Backen gegenseitig übertroffen. Jeder mitgebrachte Kuchen war köstlich. Hier nochmals der Dank für diese klasse Backleistung.

Nach dem Kaffee wurden die Spielgeräte ausgepackt und aufgestellt. So wie diese zur Verfügung standen, beschäftigten sich die Kinder damit. Die größeren Kinder haben es vorgezogen, in den Wald zu verschwinden. Mandy malte den Kindern Tattoos auf Arme und ins Gesicht. Dort war ein reger Andrang zu verzeichnen.

Dann war großes Tauziehen angesagt. Die Kinder gegen die Väter und dann noch gegen die Mütter. Letztlich beteiligten sich Alle am gemeinsamen Ziehen und als Sieger wurden die Kinder erklärt.

Als die Sport und Spielgeräte zur Seite gelegt wurden, kam der Auftritt unserer Kindersportgruppe. Sie führten eingeübte Tänze auf. Und zum letzten Tanz wurden die Eltern aufgefordert zum Mitmachen. Dieser Aufforderung kamen wir nach und nun war Stimmung auf dem Platz angesagt.

Nach dem Auftritt unserer Kindergruppe wurde es Zeit, dass der Rost angezündet wurde. In der Hütte wurden die Reste des Kuchens zur Seite gestellt und Salate von den Müttern zubereitet und mitgebracht, wurden präsentiert. Mit dem Abendessen ging unser Sommerfest zur Neige.

Fazit: Es war eine gelungene Veranstaltung und wird im nächsten Jahr wiederholt.



Kaffeetafel im Schatten



Andrang am Kuchenbuffet



Tauziehen der Kinder gegen die Väter und Mütter



## Nicht nur des Müllers Lust!

Beliebt und rührig – Arnstädter Wander- und Freizeitverein

**ARNSTADT.** Der Text eines beliebten und alten deutschen Volksliedes beginnt mit den Worten „Das Wandern ist des Müllers Lust“. Wilhelm Müller schrieb das Wanderlied bereits 1818 und es ist bis in die heutigen Tage populär geblieben. Das Wandern erfreut sich immer größerer Beliebtheit, und seit einem Jahr gibt es nun den Wander- und Freizeitverein Arnstadt e.V. mit seiner Ortsgruppen in Sachsenbrunn und Schweringen/Niedersachsen. 17 Gründungsmitglieder riefen am 16. September 2016 den rührigen Verein ins Leben, der mittlerweile auf 86 Wanderfreunde verweisen kann und in diesem Jahr sein 100. Mitglied begrüßen möchte.



1. Mitgliederversammlung

Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den Nachwuchs gelegt. In der Kindersportgruppe ab 4 Jahren wird in der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule jeweils Freitag von 16.00 bis 18.00 Uhr, unter Anleitung der Trainerin Mandy, trainiert.

Neben den Erwachsenen sind es vor allem die Wanderkinder zwischen 8 und 14 Jahren, denen das Wandern und die Liebe zur Natur interessant gemacht werden soll. Vereinsvorsitzender Peter und seinen Mitstreitern steht die Freude an der Arbeit förmlich ins Gesicht geschrieben. Es ist nicht immer einfach, alles unter einem Hut zu bringen um allen Wünschen gerecht zu werden. Zweimal im Monat wird gewandert und das in der näheren Umgebung oder auch auf dem Rennsteig. Aber es ist längst noch nicht alles. Höhepunkt im zurückliegenden Jahr war bisher der Sponsorenlauf, das Sommerfest, die Kinderweihnachtsfeier und das Wanderlager für Kinder und Jugendliche.



Winterwanderung „Bleßberg“

Vor allem das Wanderlager „Rennsteig 2017“ war ein toller Erfolg. 30 Kinder und Jugendliche sowie acht Erwachsene waren 14 Tage lang begeistert. 128 km wurden gewandert, Zelten und Übernachten in Wanderhütten, Kochen im Freien, Baden, Klettern, Orientierungslauf mit Karte und Kompass und dazu eine Disco am letzten Abend, ließen die Herzen aller Teilnehmer höher schlagen.

Und es geht auch schon der Blick voraus. Das Wanderlager „Insel

Rügen 2018“ wirft bereits den Schatten voraus. Für die Übernachtungen in Zelten, Jugendherbergen und in Landschulheimen musste alles schon jetzt unter Dach und Fach gebracht werden. Aber auch Go-Kart- oder Quadfahren soll Freude bereiten. Dazu kommen Besuche von Veranstaltungen. Eine Störtebecker-Aufführung oder ein Besuch in Prora, aber auch ein Baumwipfel-Pfad und drei Schifffahrten werden in guter Erinnerung bleiben. Dazu gibt es Besichtigungen und natürlich auch den beliebten Grillabend mit Stockbrot, eine Neptuntaufe und eine Abschlussdisko.

Ziel des Vereins ist es, zukünftig auch Angebote für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren zu schaffen, damit diese Altersstufe dem Verein nicht verloren geht. So sind Jugendcamps, Survival-Lager, Jugendaustausch mit Jugendlichen benachbarter Länder und Klettern angedacht. Aber auch die Vergrößerung des Vorstands, um die stetig steigende Mitgliederzahl bewältigen zu können. Denn mit steigender Mitgliederzahl wachsen auch die organisatorischen Aufgaben im Vorstand.



Abendkreis im Wanderlager

Die nächsten Wanderungen werden auf den Seiten des Vereins unter [www.wfv-arnstadt.de](http://www.wfv-arnstadt.de) zeitgerecht beworben.

Der Verein hat noch eine große Bitte. Angebote für Jugendliche, ab dem 14. bis 18. Lebensjahr, stagnieren an einem Punkt. Gesucht wird ein Erlebnispädagoge/in oder ein erfahrener Pädagoge/in, der oder die sich zum Erlebnispädagogen ausbilden lassen möchten. Jemand der es machen kann, darf und will, der wende sich bitte an den Vorstand. An dieser Stelle kann man den Verantwortlichen nur ganz fest die Daumen drücken, dass all die Wünsche in Erfüllung gehen und die Freude am Wandern für immer in den Herzen erhalten bleibt.

Werner Dehmuth  
Arnstädter Stadtecho Nr. 208 vom 26.08.2017

## Spenden und Zuwendungen

Gerne nehmen wir Spenden und Zuwendungen entgegen.

Kontoverbindung: Sparkasse Arnstadt-Ilmenau  
IBAN: DE11 8405 1010 1010 1314 23  
BIC: HELADEF1ILK

„Was ich nicht erlernt habe, das habe ich erwandert.“

(Johann Wolfgang von Goethe)

## Impressum

Wander- und Freizeitverein Arnstadt e.V.

99310 Arnstadt, Am Kesselbrunn 1

Telefon: 03628 603 301

Telefax: 03628 585 779

E-Mail der Redaktion:

nuechter@kabelmail.de

Website: <http://www.wfv-arnstadt.de>

Der Verein wird durch den 1. Vorsitzenden rechtlich vertreten.

## Zwei Wochen auf dem Rennsteig

Artikel der Thüringer Allgemeinen vom 08.08.2017

*Kinder und Jugendliche des Wander- und Freizeitvereins erlebten ganz besondere Ferienspiele mit viel Bewegungen und Abenteuern*



Zwei Wochen lang begab sich der Nachwuchs des Wander- und Freizeitvereins Arnstadt e.V. auf Wanderschaft und erkundete den Rennsteig:

Nach 14 Tagen kamen die Teilnehmer des Wanderlagers „Rennsteig 2017“ wieder auf dem Arnstädter Hauptbahnhof an. Teilgenommen haben drei Kinder aus Niedersachsen sowie 24 Kinder und Jugendliche aus dem Ilm-Kreis.

Am 12. Juli waren wir in Richtung Plaua gestartet. Von dort ging es nach Heyda. Am Nachmittag wurde mit den Freunden des Seesportclub Ilmenau gesegelt. Weiter ging es nach Ilmenau ins Schülerfreizeitzentrum. Hier wurde am Nachmittag eine topografische Schulung durchgeführt. Der richtige Umgang mit Karte und Kompass wurden hier erlernt.



*Bootsfahrt auf der Talsperre Heyda*

Am nächsten Tag regnete es, was uns den Besuch des Freibades Hammergrund vermasselte. Wir fuhren mit dem Rennsteig-Shuttle zum Bahnhof Rennsteig und wanderten dort in die Hotelanlage „Rennsteighöhe“ Frauenwald.

In Frauenwald gab es einen Pausentag. Wir besuchten das Freibad im Lenkgrund und natürlich auch das Bunkermuseum. Weiter ging es tags drauf zum kleinen und großen Finsterberg, zur Schmücke und weiter zum Schneekopf. Unterhalb vom Schneekopf befindet sich die Erfurt-Hütte des Ski-Sportvereins Erfurt. Hier blieben wir bis zum nächsten Abend.

Rund um die Hütte fanden die Kinder viele Schneekopfkugeln. Abends ging es zur Nachtwanderung nach Oberhof. Unterwegs gab es in der Dämmerung unseren Abendkreis. Das Rennsteiglied und Abendlieder hallten durch die Einsamkeit des Thüringer Waldes. In Oberhof, am Sporthotel, hatten unsere Jugendleiter am Nachmittag schon die Zelte aufgebaut. Nach einem Nachtmahl, einer Bockwurst



und Tee, ging es sofort in die Schlafsäcke. Am nächsten Morgen ging es zum Spaßbad in Oberhof.

Gegen 14 Uhr brachen wir zur Jahn-Hütte an den Neuhöfer Wiesen auf. Das Abendbrot konnten wir noch im Freien einnehmen, dann musste es aber schnell gehen, denn ein großes Unwetter tobte stundenlang über dem Rennsteig. Uns war das egal, wir saßen im Trockenen und sangen Wanderlieder.



*Wanderpause auf dem Rennsteig*

Am nächsten Morgen brachen wir zu unserem Orientierungslauf auf. Unser Ziel war die Ebertswiese. Hier stehen Finnhütten, eine davon hatten wir gemietet. Es war eine anstrengende Tour mit 403 Höhenmetern, aber alle waren stolz und glücklich, den Weg selber gefunden zu haben.

Am nächsten Morgen kam der Marsch auf den großen Inselfberg. Hier übernachteten wir in der Großen Herberge. Der Blick war überwältigend. Und endlich konnten wir duschen und in richtigen Betten schlafen.

Nach dem Frühstück stiegen wir ab zum kleinen Inselfberg. Hier besuchten wir den Fun-Park. Dann stiegen wir nach Bad Tabarz ab. Am nächsten Morgen ging es zum Kletterwald. Weiter ging es dann zur Marienglashöhle. Hier fuhren wir ins Schaubergwerk ein. In Friedrichroda zelteten wir im Schwimmbad. In der Nacht begann dann der Dauerregen. Der nächste Morgen war ein Grauen, es regnete Bindfäden. Die Zelte mussten im Regen abgebaut werden. Dann fuhr die Thüringer Waldbahn uns nach Gotha, wo wir mit der DB weiter nach Arnstadt fuhren.

Dort war dann „Großer Bahnhof“, alle Eltern und der Vorstand des Wander- und Freizeitvereins empfingen uns. Es gab für jeden eine Wanderurkunde, einen Wanderpass.

2018 wird es auf die Insel Rügen gehen. Aber der Rennsteig ist etwas Einmaliges. „Dr. Wald“ hat unsere Kinder wieder geheilt. Aber zwei Wochen ohne Smartphone, Playisi und Co. zu überleben, ist einfach hart.

von Wanderleiter Peter

## Hänsel und Gretel auf Wanderschaft – Zurück aus dem Wald

27 Ferienkinder des Wander- und Freizeitvereins Arnstadt e.V. im Alter von 9 bis 12 Jahren bezwingen auf Schusters Rappen den Rennsteig und erleben dabei die Natur und viele Seiten Thüringens

Es war zwar kein Märchen, das wahr wurde für die 27 Wanderkinder, die am diesjährigen Wanderlager des Wander- und Freizeitvereins Arnstadt (WFV) e.V. teilnahmen – ein unvergessliches Abenteuer mit vielen spannenden Momenten, Herausforderungen aller Art und phantastischen Eindrücken war es aber allemal.

Zwei anstrengende und abwechslungsreiche Wochen gingen am vergangenen Dienstag zu Ende. Die Eltern konnten ihre Sprösslinge am Arnstädter Hauptbahnhof sozusagen „Zurück aus dem Thüringer Wald“ glücklich in die Arme schließen. Einige Freudentränen, vermischt mit Abschiedstränen aufgrund des Wissens, dass es leider schon vorbei ist, sind bei dem einen oder anderen geflossen.

So manches Kind hat sich am 12. Juli beim Start in das Wanderlager die Frage gestellt: „Schaffe ich die ca. 150 km zu wandern, komme ich ohne die Eltern zu Recht und vor allem: wie ist es ohne heiß geliebtes Handy, ohne Fernseher und ohne Spielekonsole - nur in der Natur mit 26 anderen Kindern?“ Die Antwort konnte man am 25.07.2017 in den Gesichtern der Kinder ablesen: „Es war toll! Es war ein Abenteuer! Ich habe es geschafft! Ich bin im nächsten Jahr wieder dabei!“



Gruppenfoto am Großen Inselfberg



nach der Übernachtung mußte gepackt werden

Begonnen wurde die Wanderung von Arnstadt Richtung Alteburg mit Ziel Plaue, wo das erste Zeltquartier auf der Wiese des Schwimmbades aufgeschlagen wurde. Weiter ging es zum Stausee Heyda. Die folgenden Etappen waren Ilmenau, Frauenwald, die Erfurter-Hütte, Oberhof, die Jahn-Hütte, die Ebertwiese, der Große Inselfberg und als letzte Station Bad Tabarz. So manches Mal musste dem Wetter getrotzt werden und die Betreuer einen Plan B und sogar einen Plan C bereithalten. Danke euch allen!



Essen fassen beim Wirtschaftsleiter

Die Kinder haben völlig ohne Hotel Mama gelernt, selbständig zu agieren, haben ihren Teamgeist ganz automatisch geschult, denn jeden Morgen und jeden Abend waren der Hänger mit Taschen, Zelten und Co ein- bzw. auszuladen, die Zelte zu stellen, der eingeteilte Küchendienst zu erfüllen, der Tagesrucksack zu packen. Ohne das Miteinander und das Zusammenspiel aller Kinder und Betreuer wäre ein ziemliches Chaos die Konsequenz gewesen. Jeden Morgen wurde ein Kind auserkoren, das stolz den Wimpel des Vereins tragen durfte und die Wandertruppe angeführt hat. Während dieser 14 Tage wurde viel gelacht, gesungen, die eigenen Grenzen ausgelotet, da die ein oder andere Wanderung doch schwerer als erwartet war, viele Freizeitaktivitäten wahrgenommen und viel über den Thüringer Wald gelernt. Beispielsweise waren ein Besuch der Marienglashöhle Friedrichroda, die Besichtigung des Bunkermuseums, aber auch Spaßbäder wie das H2Oberhof und das Tabbs oder der Kletterwald Tabarz Rahmenprogrammpunkte. Bei all den vielen Aktionen waren die Kinder jeden Abend ausgepowert und hungrig. Die Mannschaft wurde einfach, aber lecker und vielfältig aus der mobilen Feldküche versorgt.

Beeindruckend war vor allem der Pausentag an der Erfurt-Hütte, welche abgeschnitten von der Zivilisation ohne Strom, Wasser oder sonstige Annehmlichkeiten inmitten des Thüringer Waldes gelegen ist. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass der Thüringer Wald die Kinder in ihren Bann gezogen hat. Aggressionen und Prügeleien, wie sie auf dem Schulhof tagtäglich zu erleben sind, waren völlig vergessen, die Kinder waren nicht nur in ihrem Element, sondern auch mit den Elementen der Natur verbunden. Dort im Wald an einem Bachlauf heißt es, man könne Schneekopfkugeln - das sind mineralgefüllte Gesteinshohlräume, die ihren Namen ihrem Hauptfundort zu verdanken haben - finden. Die Kinder waren ohne jegliches Zutun der Erwachsenen in selbst gefundenen Teams unterwegs. Sie haben gesucht, gegraben und stolz gefunden und einfach zusammen etwas erreicht.



Badespaß im Tabbs mit Wanderleiter Peter

Organisator und Durchführer dieses tollen Wanderlagers war der WFV e.V. . Der Verein wurde mit dem Ziel, eine sinnvolle und sportliche Freizeitgestaltung für Kinder und deren Familien zu ermöglichen, gegründet. In Zeiten, in denen es immer weniger um das Miteinander, um gemeinsame Unternehmungen und um gemeinsame Bewegung und Sport geht, aber auch die finanziellen Möglichkeiten vieler Familien eingeschränkt sind – in diesen Zeiten möchte der Verein gemeinsam mit den Kindern Ferienaktivitäten und regelmäßige monatliche Familienwanderungen organisieren und durchführen. Dabei soll nicht nur die Liebe an der Natur und an unserer Thüringer Heimat bei den Kindern geweckt werden, sondern es sollen auch Thüringer Traditionen, wie bekanntes aber auch vergessenes Liedgut gemeinsam erkundet werden. Das Rennsteiglied kennen unsere Wanderkinder bereits auswendig und singen es nur zu gern bei unseren Wanderungen, auch dann, wenn wir einmal nicht den Rennsteig bewandern. Der Verein erfreut sich schon jetzt im Gründungsjahr großer Beliebtheit

Fortsetzung von Seite 4 „Hänsel und Gretel . . .“

und möchte gern noch bekannter werden. Wer Interesse hat an den Aktivitäten oder gern an einer monatlichen Wanderung teilnehmen möchte, kann sich die Informationen hierzu gern auf der Website einholen ([www.wfv-arnstadt.de](http://www.wfv-arnstadt.de)).

Die Kinder des diesjährigen Wanderlagers sind sich einig: Wir sind im nächsten Jahr wieder an Bord! Und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn dann geht es auf die Insel Rügen auf Störtebeckers Spuren mit Schiffs- und Segelpassagen, Wanderungen entlang der Kreidefelsen und ... und ... und ...

von Andrea Kullmann, WFV Arnstadt e.V.



Abschlussparty mit großer Stimmung unter dem Motto „Wir haben es geschafft!“

### Zur Suppenschüssel

Das romantische Schwarzatal war Ort unserer Wanderung am 24. September 2017. Pünktlich um 10:00 Uhr trafen sich sechs Wanderfreunde auf dem Parkplatz am Schweizerhaus. Das Schweizerhaus ist eine Ausflugsgaststätte im Schwarzatal unmittelbar an der Ortsverbindungsstraße zwischen Schwarzburg und Bad Blankenburg.

Vor Beginn unserer Tour wurden den Teilnehmern Ausschnitte von Topographischen Karten gegeben. In diesen waren keine Wanderwege eingezeichnet, jedoch ausreichende Informationen enthalten, dass man sich orientieren konnte. An Wegkreuzungen nahm sich der Wanderführer die Zeit und erklärte an Hand der Karten den genauen Standpunkt. Das Wandern nach solchen Karten wird im Rahmen der nächsten Touren fortgeführt.



Blick auf Schwarzburg

Unmittelbar von der Ausflugsgaststätte ging ein kleiner Pfad steil bergan. Der Wanderweg war gut ausgeschildert und wir orientierten uns nach der Ausschilderung „Suppenschüssel“. Vom Tal der Schwarza wurde nun ein Höhenunterschied von ca. 200 Metern bewältigt. Erst danach wurde der Weg flacher und angenehmer.

Der Schweiß für die Bewältigung der Höhenmeter wurde dann durch Fernblicke in das Schwarzatal belohnt.

Am Berghang führte der Weg weiter bis zu einem Denkmal, auf dessen Sockel eine steinerne Suppenschüssel stand. An dieser Stelle war ein früherer Treffpunkt der Jenaer Studenten. Diese setzten dann auch den Denkmalssockel und stellten obendrauf eine Suppenschüssel. Als diese dann nach dem 2. Weltkrieg verschwand, wurde diese von einer steinernen Schüssel ersetzt.

Von dort waren es nur wenige hundert Meter bis zum Aussichts-

punkt am Trippstein. Von dort hat man einen der schönsten Blicke auf das untere Schwarzatal und der Ortslage Schwarzburg mit dessen Schloss. Gleichzeitig hatten wir nun den höchsten Punkt (ca. 480 Meter) unserer heutige Tour erreicht.

Vom Trippstein ging es nun bergab bis zur Ortslage Schwarzburg. Die Burg selbst war Sitz der Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen und thront über dem Ort und wird fast vollständig von der Schwarza umflossen. Auf dem Weg vom Oberdorf zum Unterdorf kamen wir am Berghotel vorbei. Hier erfahren wir, dass in diesem der Reichspräsident Ebert das Dokument der Weimarer Verfassung unterschrieben hat. Somit hätte eigentlich die Weimarer Verfassung auch Schwarzburger Verfassung heißen können?

Zahlreiche Hotels und Gaststätten zeugen davon, dass Schwarzburg ein äußerst beliebtes Ausflugs- und Urlaubsziel war. Gegenwärtig sind zahlreiche Gaststätten geschlossen und der Ort schlummert in einer Art „Dornröschen-Schlaf“.

Nun führte uns der Weg am rechten Flusslauf der Schwarza weiter flussabwärts bis wir die Steinbrücke über die Schwarza in der Nähe des Schweizerhauses erreicht hatten. Damit war unsere Wanderrunde beendet. Wer wollte kehrte in dem Ausflugslokal ein und ließ diese Wanderung ausklingen.



### In eigener Sache

Was wäre ein Wanderverein, wenn zu den Wanderungen kein Interesse vorhanden wäre.

So ist der Vorstand auf Vorschläge der Vereinsmitglieder angewiesen. Gerne nimmt dieser Hinweise zu interessanten Ausflugszielen an und setzt diese in Wanderungen um. Dabei soll die Kultur und Geschichte von Thüringen einfließen. Der Vorstand bemüht sich, interessante Fakten bei den Wanderungen zu vermitteln, über Wissenswertes zu berichten und unsere Heimat näher vorzustellen. Natürlich ist dieser nicht allwissend. Daher sind stets Anregungen willkommen.

Der Wanderverein hat in der Zwischenzeit eine Größe erreicht, dass die Vorstandsarbeit verteilt werden muss. Welches Vereinsmitglied ist bereit, Teile dieser Arbeit zu übernehmen?

Sehr gern würden wir einen weiteren Wanderleiter in unseren Reihen begrüßen. Eine Person die selbst Wanderungen organisiert und führen kann. Dabei stehen unsere erfahrenen Wanderleiter Peter und Wolfgang gern zu Verfügung, die Hilfestellungen und Unterstützungen bei den ersten eigenen Wanderungen geben werden.

Hinweise, Vorschläge und Anregungen bitte unmittelbar an die Redaktion des Wanderblatts.



## Um die Schmalwassertalsperre



Am 22. Oktober fand unsere Wanderung um die Talsperre Schmalwasser statt. Zu dieser Wanderung trafen sich acht Wanderfreunde des Vereins und wurden vom Wanderleiter Peter fachkundiggeführt.

Die Talsperre befindet sich drei Kilometer hinter dem Ort Tambach-Dietharz und staut den Schmalwasserbach. Sie wurde ursprünglich als Trinkwassertalsperre errichtet. In ihr können 21 Millionen Kubikmeter Wasser gestaut werden. Sie ist über einem Stollen mit der Ohra-Talsperre verbunden.



**Austritt des Haselbachstollens**

Erbaut wurde die Talsperre bis zum Jahr 1993. Danach erfolgte bis 1997 ein Probestau, so dass sie 1998 in Betrieb genommen werden konnte. Bereits im Jahr 2005 wurde die Aufbereitung von Rohwasser zu Trinkwasser zugunsten der Ohra-Talsperre eingestellt. Seither dient die Talsperre dem Hochwasserschutz und der Erzeugung von Energie.

Die Talsperre besitzt mit 76 Meter über der Talsohle gemessen den höchsten Staudamm Deutschlands. Er besitzt eine Länge von 325 Metern. Ein freistehender Trinkwasserentnahmeturm kann zur Wasserentnahme genutzt werden. Das Wasserkraftwerk hat eine Leistung von 420 kW.

Vom Parkplatz führte uns die Route hinauf zur Staumauer. Rechtsseitig ging es weiter um die Talsperre. Am Zufluss der Schmalwasser in den Stausee befindet sich der Zulauf des Haselbachstollens sowie der Beginn des Schmalwasserstollens. Ebenfalls geht es dort zum Röllchen. Einer Gebirgsklamm mit einem kleinen Wasserfall. An einigen Stellen ist der Weg ausgesetzt und mit Ketten gesichert.

Vom Röllchen ging es weiter den dem Grund aufwärts bis zum Falkenstein. Dieser ist das bedeutendste Felsgebilde im Thüringer Wald. Er hat eine Höhe von 96 Metern und wurde im Jahr 1852 erstmalig bestiegen. Am Fuße des Felsens steht eine Bergwachthütte, in der wir einkehrten und von den Bergrettern bewirtet wurden.



Der Rückweg vom Falkenstein ging entlang der anderen Stauseeseite. Dieser hatte zwei größere Seitenarme die umrundet werden mussten. Da aufgrund Felsformationen nicht unmittelbar am Wasser ein Weg entlangführte, musste die Bergrücken überquert werden. Hinzukam, dass es seit dem Erreichen des Falkensteins regnete. Dies war noch mit Wind verbunden, so dass die Rücktour erschwert wurde.



## Das Röllchen



**Einzigartige Felsenschlucht im Thüringer Wald**

Unmittelbar am Eingang zum Röllchen findet man eine Informationstafel der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Gotha zum Flächennaturdenkmal des Röllchens. Dort kann der Wanderer folgende Information lesen:

Über Brücken und Stege, begleitet von einem rauschenden Gebirgsbach, führt ein Wanderweg durch den besonders tiefen und engen Taleinschnitt der Wolf-Schlucht. Über Jahrmillionen hat sich das Wasser einen engen Weg durch den harten Oberhofer Porphyrfels gebahnt.

Die charakteristische Form dieser Felschlucht und ihre einzigartige Schönheit machen das Röllchen zur bedeutendsten Gebirgsklamm im zentralen Thüringer Wald.

Die Felsen sind mit Fichten, Weiß-Tannen, Buchen und Berg-Ahorn bewachsen. Der sogenannte Beerstrauch-Fichten-Tannen-Wald, den es hier noch gibt, ist in Thüringen vom Aussterben bedroht.

Neben den Beersträuchern ist der Boden mit zahlreichen Farnen und verschiedenen montanen Moosen und Flechten bewachsen.

Die plenterwaldartige forstliche Bewirtschaftung (dabei werden nur einzelne Baumstämme gefällt) schützt diesen wertvollen Lebensraum und unterstützt damit auch die Fortentwicklung der selten gewordenen Weiß-Tanne.



## Paulinzella – Singen

Die erste Novemberwanderung führte uns am 5. November von Paulinzella nach Singen. Treffpunkt war diesmal der Hauptbahnhof in Arnstadt. Dort trafen sich 8 Wanderfreunde, darunter 3 Kinder des zukünftigen Wanderlagers „Rügen 2018“.

Gemeinsamt fuhren wir mit der Bahn bis Paulinzella. Im Ort erfolgte die Begrüßung vom Wanderleiter. Es wurde berichtet, dass im Jahre 1102 bis 1105 von der sächsischen Adrigen Paulina das dortige Kloster gegründet wurde. Nach der Legende geht diese Gründung nach einem Reiseunfall von Paulinas in dem damals unbesiedelten Tal zurück. Über 400 Jahre existierte dann das Kloster. Um 1600 brannte die gesamte Anlage aus und verfiel zur Ruine.

Im Zeitalter der Romantik schätzte man die verbliebene Ruine. Johann-Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller waren tief beeindruckt von den malerischen Resten der verfallenen Klosteranlage. Der Graf von Schwarzburg-Rudolstadt errichtete im 18. Jahrhundert dort ein Jagdschloss. Gleichzeitig begannen seitdem behutsame Sicherungsmaßnahmen. Die Rester der Klosteranlage lassen ahnen, wie groß und prächtig einmal dieses Kloster war. Rester der Steinmetzarbeiten kann man am Portal und den Säulen noch erkennen.

Nach der Besichtigung führte uns der Weg von Paulinzella, der alten Poststraße entlang, nach Singen. Dort war die alte Brauerei das Ziel und der Endpunkt der Wanderung.

Unser Wanderführer berichtete, dass die Brauerei 1885 gegründet wurde. Er führte uns auch durch diese und zeigte die in Verborgenheit geratene Sehenswürdigkeiten. Spiegel mit Quecksilber, die alte Dampfmaschine, die einst alle schwere Arbeiten in der Brauerei übernahm. Die Transmissionen führten von der Dampfmaschine bis in den oberen Bereich der Brauerei, wo der Hopfen sowie die Brauereigerste gelagert wurden. Hier fanden wir auch alte Elektroanschlüsse, -leitungen und Schalttafeln, die sicherlich schon fast 100 Jahre alt waren. Das Stöbern in den äußersten Winkeln der Brauerei führte und auch in den Felsen- und Eiskeller. Insgesamt ein Ort, der mit Schätzen aus früheren Jahren aufwartete.

Was ist eine Brauerei, ohne das Bier, welches in dieser gebraut wird? So nahmen wir in der Brauerei-Scheune platz bei einem frischgezapften Bier und erhielten vom Braumeister auf dem Rost selbst gebratene Bratwürste. Dabei kam uns die Idee zu einer Erlebniswoche in der Brauerei. Angefangen vom Ansetzen der Maische bis zum Abfüllen des Biers miterleben, wie dieses Getränk entsteht. Hier sind die Mitglieder gefragt, ob eine solche Erlebniswoche gewünscht wird.



## Mitgliedskarte des Deutschen Wanderverbands

Im Jahr 2017 läuft die Gültigkeit der Mitgliedskarte des Deutschen Wanderverbandes aus. Damit verbunden ist eine Neuerstellung und Neuausgabe von diesen Karten.

Der Vorstand de WFV Arnstadt e.V. hat sich entschieden, diese Karte für alle Mitglieder des Vereins (als neuen Mitgliedsausweis) zu bestellen. Gleichzeitig werden die Kosten für die Herstellung der Karten vom Verein übernommen.

Die Angesprochene Karte hat einige geldwerte Vorteile. Über diese kann man sich auf den Internetseiten des Deutschen Wanderverbandes informieren.

Wir reichen die Bestellung geschlossen über den Thüringer Gebirgs- und Wanderverein zum Deutschen Wanderverband ein. Dieser neue Mitgliedsausweis für unsere Vereinsmitglieder hat eine Gültigkeit für die nächsten fünf Jahre. Damit entfällt der bisherige Ausweis. Für neue Mitglieder wird dieser Ausweis weiterhin bis zur nächsten Mitglieds-karte des DWV zur Verfügung gestellt.

Mitglieder, die bisher noch keine Mitgliedsausweis erhalten haben, bitten wir, bis zur Ausgabe dieser Mitgliedskarte abzuwarten.

Der Vorstand

